

# Aula der Universität

## Städtisches Kulturamt

Montag, den 21. Oktober 20 Uhr

# Der Dresdner Kreuzchor

singt

unter Leitung von Prof. Mauersberger.

## 1. Zum Gedenken an die Taten unserer Tage

Deutscher Dankhymnus für 6—8-stimmigen Chor von Rudolf Mauersberger (geb. 1889)

Das Volk in deutschen Gau'n	Zerbrochen ist das Joch.
dankt Dir, großer Gott,	Wir sind geeint und frei.
Du liebest Wunder schau'n,	Wir wissen: Gott lebt noch.
halfst uns aus tiefer Not.	Er ist gerecht und treu.

Zum Himmel dringt heiß  
des Herzens Überschwalm,  
auf neue, mächt'ge Weis'  
tön' unsres Dankes Schall.

## Neue Chormusik

## 2. An den neuen Morgen

von William Eckardt (1884—1939)

Bald ist der Nacht ein End gemacht; schon fühl ich Morgenlüfte wehn. Der Herr, der spricht: „Es werde Licht!“ Da muß, was dunkel ist, vergehn.	Dem Himmelszelt durch alle Welt die Engel freudejauchzend fliegen; der Sonne Strahl durchflammt das All, Herr, laß uns kämpfen, laß uns siegen!
---	--

Robert Reinick

## 3. Die Straßburger Münsterengeldchen

von Hermann Grabner (geb. 1886)

Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe! die kleinen törichten Engeldchen sind viel gescheiter als du. Sie rennen nicht und reden nicht und sitzen auf Stühlchen nicht und schreiben nicht und dichten nicht und wissen von Haß und Liebe nicht: Stehn bloß so da, aus Stein gehau'n und tun den seligen Himmel anschau'n und loben Gott in guter Ruh' und machen ein lieb dumm Gesicht dazu mit ihren süßen Schnäbeln; o, was sind die törichten Engeldchen froh, aus Steine, so kleine. Gib dir weiter keine Mühe, mein Sohn, ohe, die kleinen törichten Engeldchen sind viel gescheiter als du.

## 4. Wer sich die Musik erkauft

von Hugo Distler (geb. 1903)

Wer die Musik sich erkauft, hat ein himmlisch Gut bekommen, denn ihr erster Ursprung ist von dem Himmel selbst genommen. Weil die Engel insgesamt selbsten Musikanten sein.	Wenn einst in der letzten Zeit alle Ding wie Rauch vergehen, bleibet in der Ewigkeit doch die Musik noch bestehen. Weil die Engel insgesamt selbsten Musikanten sein.
--	--

Eduard Mörike.

## 5. Feuerreiter

von Hugo Distler.

Sehet ihr am Fensterlein dort die rote Mühle wieder? Nicht geheuer muß es sein, denn es geht schon auf und nieder. Und auf einmal welch Gewühle, bei der Brücke nach dem feld! Horch! Das Feuerglöcklein gellt: hinterm Berg brennt es in der Mühle!	Schaut! da springt er wütend schier durch das Tor, der Feuerreiter, auf dem rippendürren Tier als auf einer Feuerleiter! querfeldein durch Qualm und Schwüle rennt er schon und ist am Ort! Drüben schallt es fort und fort: hinterm Berg brennt es in der Mühle!
---	--